

3. Dezember 1955

Herrn Professor Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Kraemer

Braunschweig

Hasselfelderstraße 6.

Sehr verehrter Herr Professor!

Wie ich aus der Zeitung entnehmen konnte, waren Sie einige Wochen auf einer für Sie sicher ebenso ehrenvollen, wie anstrengenden und interessanten Studienreise in den U S A.

Mir ist also völlig klar, daß es Ihnen inzwischen völlig unmöglich war, irgendwelche Schritte in der von uns am 16. Oktober besprochenen Angelegenheit zu unternehmen.

Damals begannen Sie, einige Notizen über meinen Werdegang usw. aufzunehmen, aber es kam in der Eile nicht recht dazu. Es wird Ihnen auch nützlicher sein, diese Notizen gewissermaßen aktenkundig an Hand zu haben, wenn Sie meinen "Fall" den anderen Kollegen der Abteilung vortragen wollen.

Ich erlaube mir deshalb, Ihnen anliegend zu getreuen Händen einen Entwurf meines "Lebenslaufes" mit den wichtigsten Zeugnissen als Beleg dazu informell einzureichen.

Ich hoffe damit darlegen zu können, daß ich die Voraussetzungen für den Lehrstuhl Baugeschichte und Stadtbaukunst durchaus erfülle. Gerade meine vielseitige Ausbildung auch durch die Lehrtätigkeit an der Bau-
schule hat mich die Probleme begreifen gelehrt, die den heutigen jungen Architekten beim Konstruieren und Entwerfen bewegen. Übrigens hat ja auch der große Bauforscher Koldewey als Bauschullehrer in Breslau angefangen, bevor er in Sizilien und Babylon berühmt wurde.

Inzwischen habe ich mir überlegt, daß ich das Fach "Kunstgeschichte" auch behalten müsse, zumindest soweit es die Plastik und Malerei anbetrifft, die noch fest mit dem Bauwerk verhaftet ist und deren Kenntnis für junge Architekten ohnehin am wichtigsten ist.

Man kann ja m. E. die ägyptische, antike wie mittelalterliche Baukunst gar nicht behandeln, ohne sämtliche Künste, Wissenschaften, ja die gesamte Kultursoziologie einzubeziehen. Die Tafelmalerei von Jan van Eyck an, die sich vom Bau löst, würde ich persönlich allerdings lieber kleinschreiben oder einem Kunsthistoriker überlassen.

Im Hinblick auf diese erstrebte Einheit würde ich daher vorschlagen, das Thema meines Probenvortrages aus beiden Sparten zu greifen, etwa:
"Die Plastik am ionischen und dorischen Tempel."

Das von mir Ihnen zunächst vorgeschlagene Thema "3000 Jahre griechischen Bauens" kann ich mir dann ja als Antrittsvorlesung aufsparen, falls es,

wie ich sehr hoffe, dazu kommen wird.

Ich möchte Sie, sehr verehrter Herr Professor, jedoch bitten, mich möglichst bald über die Entwicklung dieser Angelegenheit zu informieren, da ich mich sonst auch anderweitig bewerben möchte.

Auch möchte ich bitten dürfen, mir den etwaigen Termin des Probevortrages wenigstens 10 Tage vorher zu nennen, und ihn möglichst an einem Montag oder Mittwoch ansetzen zu wollen.

Es sollte mich sehr freuen, wenn uns auch der Anlaß Ihrer Bremer Bauvorhaben bald hier wieder zusammenführen sollte. Aber natürlich bin ich auch gerne bereit, jederzeit mich in Braunschweig einzufinden, wenn dies zur Klärung noch offener Fragen dienen könnte.

In der Hoffnung, bald von Ihnen eine kurze Nachricht erwarten zu dürfen,

A-Schaefer-K1-07-019